



Wahlpflichtfach GeWi

WOHNUNGSKRISE – EUROPAKRISE – SYRIENKRISE – FLÜCHTLINGS- KRISE – KLIMAKRISE - ...

Unsere Gesellschaft steht vor großen Aufgaben, die von euch, den zukünftigen Bürgern, bewältigt werden müssen. Das GEWI-Wahlpflichtfach soll euch die Möglichkeit eröffnen, sich Problemen unserer Zeit aus unterschiedlichen Richtungen zu nähern. Neben dem Hauptthema werden auch weitere aktuelle Probleme thematisiert.

Als Hauptthema für das Schuljahr 2018/19 wurde aufgrund der Aktualität gewählt:

„Wohnen in Berlin: gestern – heute - morgen“

Fast täglich wird in den Medien über die Probleme des Berliner Wohnungsmarktes berichtet. Hohe Zuzugszahlen, die Zweckentfremdung von Wohnraum und die Gentrifizierung ganzer Bezirke – um nur einige Beispiele zu nennen – belasten die Wohnsituation in Berlin massiv. Bezahlbarer Wohnraum ist immer schwerer zu ergattern. Unsere Lebensqualität ist aber in hohem Maße von den Wohnbedingungen und dem Wohnumfeld abhängig. Aus Sicht der vier eingebundenen gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Geschichte, Politik, Geographie und Ethik, die durch zwei Fachkollegen repräsentiert werden, sind folgende Fragestellungen möglich:

- Der geschichtliche Zugang soll Krisenphänomene in unsere Lebensbedingungen einordnen und mithilfe eines zeitlichen Längsschnitts mit verwandten Erscheinungen vergleichen.
z. B. Wohnen im Kaiserreich – Mietskasernen oder soziale Mischung?
- Der geographische Zugang widmet sich den besonderen Bedingungen der betroffenen Räume und untersucht Ursache-Folge-Beziehungen.
z. B. Stadtplanung – Verdichtung, Plattenbau oder Gartenstadt?
- Der politische Zugang setzt sich mit Lösungsmöglichkeiten und deren Handlungsrahmen kontrovers auseinander.
z. B. Mietpreispolitik – freier Markt oder staatlicher Einfluss?
- Der ethisch-philosophische Zugang untersucht und begründet der Problematik zugrundeliegende Wertvorstellungen.
z.B. Menschenwürdiges Wohnen zwischen Gentrifizierung und Obdachlosigkeit

Leistungen: Im 1. Halbjahr wird eine Kursarbeit geschrieben, die möglichst die verschiedenen beteiligten Fachrichtungen widerspiegelt. Am Ende des Schuljahrs mündet die projektartige Auseinandersetzung mit dem Thema anstatt in einer Kursarbeit in ein Produkt (Ausstellung, Zeitung, Broschüre etc.), für deren schriftliche Einzelleistungen eine Note gegeben wird.

Die Endnote setzt sich aus mündlichen (2/3) und schriftlichen (1/3) Leistungen zusammen und sollte weitgehend alle vier Fächer gleichberechtigt berücksichtigen.